

Jahresversammlung in Diessenhofen

Autor(en): **Isler, Egon**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **73 (1936)**

Heft 73

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-585171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresversammlung in Dießenhofen

8. August 1936

In den Berichten über die zwei letzten Jahresversammlungen wurde wesentlich das Datum weggelassen. Die Jahresversammlung in St. Pelagiberg fand am 8. September 1934, diejenige von Arbon am 11. September 1935 statt.

Im geräumigen Gerichtssaale des hübsch aufgefrischten Rathauses in Dießenhofen eröffnete Dr. Leisi, Vizepräsident, um 9 Uhr 15 die Hauptversammlung. Er begrüßte nebst einer stattlichen Schar thurgauischer Geschichtsfreunde auch die Vertreter benachbarter Vereine, so die Obmänner des historischen Vereins von Schaffhausen und des Vereins für die Geschichte des Bodensees. Den Betreuern der Tagung in Dießenhofen, besonders Herrn Dr. Brunner, wurde gedankt für ihre Hilfe.

In einem kurzen Aufriß zeichnete Herr Dr. Leisi das Schicksal des Tagungsortes. Ein Weiler oder Dorf wird schon in der Karolingerzeit erwähnt. Die Stadt geht auf eine bewußt strategisch-militärische Gründung der Grafen von Kyburg im Jahre 1178 zurück. 1364 fiel Dießenhofen den Grafen von Habsburg zu. Friedrich der Schöne belohnte die immer treue Stadt mit dem *ius de non evocando*. 1415 erkaufte sich die Bürgerschaft die Reichsfreiheit von König Sigismund als Herzog Friedrich mit der leeren Tasche in die Reichsacht gefallen war. Durch List und Gewalt zwangen die Österreicher die Dießenhofener wieder zur Rückkehr unter ihre Oberhoheit. Als sich die Stadt 1460 nach tapferer Gegenwehr den Eidgenossen ergab, wußte sie ihre alten Privilegien zu sichern. So huldigten die Bürger wohl dem Landvogt des Thurgaus, aber standen nicht unter seiner Befehlsgewalt. 1798 nach der Befreiung suchte Dießenhofen Anschluß an Schaffhausen, wurde aber 1800 doch dem Thurgau zugewiesen. Aus der Stadt stammen viele auch im ferneren Schweizer-, ja Auslande bekannte Familien, so die Truchessen, Wepfer, Speiser, Aepli, Brunner, Huber u. a.

Darauf verlas Herr Dr. Leisi den Bericht über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1935/36. Diese befundet sich mehr in der Veröffentlichung von Arbeiten als in einer eifrigen Vortragstätigkeit. Die neue Weise, Geschichtsfreunden in der Form von Burgenfahrten die Kenntnis der Heimat und deren Vergangenheit zu vermitteln, hat auch dies Jahr sehr großen Anklang gefunden. Freudenfels, Klingenzell, Liebenfels, Neuburg und Mammern wurden besucht und jeweils an Ort und Stelle in einem kurzen Vortrag die Schicksale der historischen Stätte den Besuchern mitgeteilt. Den Eigentümern sei an dieser Stelle für ihre Bereitwilligkeit, den Besuch aufzunehmen, herzlich gedankt; ganz besonders gebührt Dank für den überraschenden Empfang in der Kuranstalt Mammern.

Die Beiträge brachten im 72. Heft eine Arbeit von Frau Prof. Löffler-Herzog über den Bildungsstand der thurgauischen Bevölkerung im 17. und 18. Jahrhundert, von Herrn Th. Hubmann eine Abhandlung über den Malerpater Gabriel Wüger, ferner zwei Aufsätze von Herrn R. Keller-Tarnuzzer zur Urgeschichte, nebst Chronik und Literaturverzeichnis von Herrn Dr. Büeler. Heft 73 wird eine Fortsetzung des Verzeichnisses der evangelischen Geistlichen im Thurgau bringen, von 1863 bis zur Gegenwart reichend, und als zweite größere Arbeit die Abhandlung von Herrn cand. iur. Hans Söllberger über die verfassungsrechtliche Entwicklung Dießenhofens bis 1460. — In Zukunft soll eine Abteilung Miscellen geschaffen werden für kürzere, interessante Funde und Mitteilungen. Alle Geschichtsfreunde seien auf diese neue Rubrik aufmerksam gemacht und zur Mitarbeit eingeladen.

Die Veröffentlichung der Urkunden geht emsig weiter. Im Februar erschien Heft 4 des Bandes V. Bald wird ein neues erscheinen, das die Nachträge bis 1357, ein Namenregister und Sachregister des V. Bandes, verfaßt von den Herren Dr. Herdi und Dr. Leisi, ferner ein Siegelregister der Bände II—V, von Herrn Dr. Herdi bearbeitet, enthalten wird. Für die freundliche Mithilfe und Erstellen der Register sei Herrn Dr. Herdi und in gleicher Weise der löblichen thurgauischen Regierung für weitere Unterstützung des vaterländischen Werkes der wärmste Dank ausgesprochen.

Die Kasse ist laut Jahresrechnung leidlich im Gleichgewicht, könnte aber bei reichlicherem Mitgliederbestand (jetzt nur 260) bedeutend mehr leisten für Veröffentlichungen und Forschungsbeiträge. Die allgemeine Kürzung von 10 % an den Staatsbeiträgen, die auch unseren Verein trifft, wird als Opfer für die Gesundung des Staatshaushaltes verstanden und gutgeheißen.

Der Tod riß in den Reihen unserer Mitglieder dieses Jahr durch den Hinschied folgender Persönlichkeiten empfindliche Lücken:

- Herr alt Regierungsrat Dr. A. Leutenegger, Kreuzlingen
- = Zahnarzt Dr. h. c. Adolf Brodtbeck, Frauenfeld
- = Major J. Brunnshweiler, Bischofszell
- = Bezirksgerichtspräsident Ed. Fehr, Mannenbach
- = alt Pfarrer Ernst Kappeler, Frauenfeld
- = Professor Jakob Keller, Frauenfeld
- = Notar H. Oswald, Adorf.

Mehrere dieser Mitglieder haben die Bestrebungen unseres Vereins durch eigene wissenschaftliche Arbeiten oder regen Besuch unserer Veranstaltungen lebhaft unterstützt. Dr. Leisi widmete Herrn Dr. Leutenegger als thurgauischem Historiker einen warmempfundenen Nachruf, der etwas erweitert in unseren Beiträgen erscheinen soll. Die Versammlung ehrte, wie gewohnt, durch Aufstehen das Andenken der Toten.

Die Jahresrechnung, die mit einem geringen Vorschlag abschließt, wurde von Herrn Dr. Herdi samt dem Revisorenbericht verlesen und von der Versammlung

gutgeheißen, ferner wurde Herrn Dr. Herdi für seine langjährige Rechnungsführung der geziemende Dank ausgesprochen.

An Stelle von Herrn Dr. Leutenegger wurde auf Vorschlag des Vorstandes Herr Sekundarlehrer A. Luchscheid in Eschikon gewählt. Als Präsident beliebte Herr Dr. Leisi, als Vizepräsident Herr Dr. Herdi. Das Quästorat und Aktuariat wurde vereinigt und Herrn Dr. Egon Isler übertragen.

Nach einer kurzen Pause erteilte Herr Dr. Leisi das Wort Herrn cand. iur. Hans Söllberger zu seinem Vortrag über „Markt und Zoll im alten Dießenhofen“. Da die Ausführungen der Arbeit entnommen sind, die an anderer Stelle in diesem Heft erscheint, sei nur eine kurze Zusammenfassung geboten: Die Nachrichten über den Markt in Dießenhofen (Markt, Stadtrecht und Befestigung bilden zusammen das Merkmal einer Stadt) können nur rechtlichen Erlassen und dem Stadtrecht entnommen werden. Der Markt war vorhanden, und zwar, wie sich bei richtiger Deutung der einschlägigen Stellen zeigt, nicht als wichtigstes Glied im Organismus der Stadt. Dießenhofen als militärische Gründung war vor allem wichtig als Brückenkopf und Rheinsperre, und als solche eine bewußte Gründung des Grafen von Kyburg. Der Markt bildete sich naturgemäß im kleinen Austausch zwischen Städtchen und engerer Landschaft. Der Fernverkehr flutete am Städtchen vorbei und wurde nur vom Durchgangszoll erfaßt. Dieser Zoll bildete eine wichtige Einnahmequelle für den Beherrscher Dießenhofens, wobei die anderen Zölle, Umgeld, Brückenzoll, weniger eintrugen. Münze, Gewicht und Maß richtete sich nach benachbarten wichtigen Handelsplätzen (Schaffhausen und Konstanz). Das Verschwinden einer eigenen Münze im 13. Jahrhundert zeigt die geringe Eigenbedeutung des hiesigen Marktes. So gewinnen wir aus allen Nachrichten das Bild eines kleinen, handwerklich-landwirtschaftlichen Gemeinwesens, das in natürlichem Austausch stand mit der näheren Umgebung, aber seinen Hauptwert hatte als zollpolitischer, militärischer Posten am Rhein. Die Grafen von Kyburg und Habsburg, wie später das Haus Österreich und die Eidgenossen wußten seine Bedeutung richtig einzuschätzen. Lebhafter Beifall bezeugte dem Vortragenden den Dank für seine Ausführungen über das alte Dießenhofen.

Herr Dr. Brunner erläuterte anschließend die Baugeschichte und Topographie des malerischen Städtchens. Er führte die Versammlung sodann an allen seinen alten Sehenswürdigkeiten vorbei, deren nicht wenige vorhanden sind. Nach diesem schönen Rundgang wurde im Casino bei anregenden Gesprächen und wohlthuend wenig Tischreden das Mittagessen eingenommen. Als besondere Überraschung wurde der schwarze Kaffee drunten beim Gredhaus am Rhein genossen. Leider mußte man auf die Fahrt mit dem Schiff wegen Hochwassers verzichten, und so führte das Postauto die ganze Gesellschaft nach Schaffhausen zur Besichtigung des Klosters Allerheiligen. Der Konservator Herr Dr. Sulzberger empfing uns und bot uns in einem kurzen, humorvollen Vortrag die Geschichte des Klosters und des Museums dar. Die reichen Schätze dieser Sammlung erschlossen sich den Besuchern bei der Besichtigung unter der lebhaften Führung des Konservators. Mancher bereute es, den Sehenswürdigkeiten nicht mehr Zeit widmen zu können. Zum Schluß verdankte Herr Dr. Leisi die gute Führung von

Herrn Dr. Sulzberger und die Vermittlung dieses Genusses durch den Präsidenten des Historischen Vereins Schaffhausen, Herrn alt. Stadtrat Harder. Im Tiergarten saß man nachher bis zur Abfahrt noch gemütlich beisammen. Die wundervolle Heimfahrt an dem selten schönen Sommerabend wurde durch einen raschen Besuch der Kirche St. Katharinental angenehm unterbrochen.

Egon Isler.